

Sektion Rechtssoziologie

„Die konstitutiven Kräfte des Eigentums“

Doris Schweitzer, Jürgen Schraton

Call for papers

Für die Soziologie gerade in ihren Vor- und Frühformen war die fundamentale Bedeutung des rechtlich garantierten Eigentums als gesellschaftskonstitutiver Faktor offensichtlich. Beschrieben wurde, wie sich v.a. über das private Sacheigentum gesellschaftliche Beziehungen und Strukturen – insbesondere Verteilungs- und damit Ungleichheitsstrukturen – herausbildeten und stabilisierten. In der Folge galt vielen Soziolog:innen aufgrund der modernisierungstheoretischen Prägung der Disziplin die Grundannahme eines rechtlich garantierten Eigentums als Fundament einer autonomen Wirtschaft und Politik lange als gesetztes Paradigma. Aus dem Blick geriet darüber die Frage, welche konstitutive Rolle die *jeweils spezifische rechtliche Ausformung des Eigentums* in und für die Gesellschaft spielt. Nur vom Rande, und häufig aus der Sozialanthropologie, wurde kritisch in Frage gestellt, ob nicht *Eigentum* mehr ein gesellschaftstheoretisches Explanandum denn ein Explanans sei. Neuere Entwicklungen haben dieser Kritik wieder Auftrieb gegeben. In den westlichen Gesellschaften haben medizinische und kulturelle Artefakte, aber auch die Infragestellung einer kategorischen Trennung von Mensch und Natur die Frage nach dem Dinglichen und seiner Relation zum Eigentum neu aufgeworfen (Pottage und Mundy 2004). Die juristische Absicherung von Kollateral an Finanzmärkten vollzieht sich in nicht-linearen Zeitstrukturen und fundiert gegenwärtige Handlungskonstellationen durch lediglich prognostizierte Handlungsfolgen (Riles 2011; Langenohl 2007). Und die postkoloniale Kritik der westlichen Soziologie thematisierte Eigentumsformen, die sich in etablierte Theorien nicht einfügen lassen (Benda-Beckmann et al. 2009). Dies hat eine Rekonstruktion und theoretische Reflexion von Eigentum, aber auch der Rolle des Rechts hierbei erneut ins Zentrum soziologischer Betrachtungen gerückt (vgl. Pistor 2019).

Diesen Impuls aufgreifend soll in der Sektionsveranstaltung über theoretische, aber auch empirische Analysen der rechtlichen Ausformungen des Eigentums der Frage nach den *konstitutiven Kräfte* des Eigentums nachgegangen werden. Unter anderen möchten wir Beitragende zu folgenden Fragekomplexen einladen:

- Lässt sich so etwas wie ein Strukturwandel des Eigentums auch im Recht erkennen, und was folgt daraus?
- Welche gesellschaftlichen Auswirkungen hat das Aufkommen bzw. der Relevanzgewinn neuer Eigentumsgegenstände (z.B. intellectual property rights, cultural property rights)? Lassen sich hier etwa neue Formen der Vergesellschaftung erkennen? Und welche Rolle spielt dabei das Recht?
- Welche kulturellen Differenzen des Eigentums können beobachtet werden, mit welchen gesellschaftlichen Auswirkungen?
- Welche gesellschaftliche Problemlagen und Krisenphänomene werden über Debatten über

das Eigentum problematisiert?

- Welche Konflikte um das Eigentum werden in den Zwischenräumen von privatem und öffentlichem Recht, sozialem Gewohnheitsrecht und politischen Gestaltungsansprüchen aufgerufen?
- Was lässt sich im Streit um Eigentumsformen (Commons, Open Source etc.) erkennen? Inwieweit wird hierbei Anschluss an Eigentums- und Rechtskritiken gesucht?

Bitte senden Sie Ihr Vortragsangebot im Umfang von max. einer Seite (max. 350 Wörter) bis zum 30.04.2022 an Doris Schweitzer (do.schweitzer@soz.uni-frankfurt.de) oder Jürgen Schraten (juergen.schraten@sowi.uni-giessen.de).

Referenzen

- Benda-Beckmann, Keebet von, Franz von Benda-Beckmann, und Melanie Wiber (Hrsg.). 2009. *Changing Properties of Property*. New York, NY und Oxford: Berghahn Books.
- Langenohl, Andreas. 2007. *Finanzmarkt und Temporalität. Imaginäre Zeit und die kulturelle Repräsentation der Gesellschaft*. Stuttgart: Lucius und Lucius.
- Riles, Annelise. 2011. *Collateral Knowledge. Legal Reasoning in the Global Financial Markets*. Chicago, IL und London: The University of Chicago Press.
- Pistor, Katharina. 2019. *The Code of Capital. How the Law Creates Wealth and Inequality*. Princeton, NJ und Oxford: Princeton University Press.
- Pottage, Alain und Martha Mundy (Hrsg.). 2004. *Law, Anthropology, and the Constitution of the Social*. Cambridge: Cambridge University Press.